

Rotblau

INTERNATIONAL

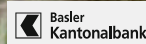
Mi 5.8.2015 20.15 Uhr

FC Basel 1893
KKS Lech Poznan

LEADING PARTNER



PREMIUM PARTNER



Gemeinsam für ein Ziel.

Mit Sprichwörtern ...

... ist es so eine Sache. Was deren Erfinder einst gut gemeint haben, wird oft entweder falsch verstanden, falsch zitiert oder durcheinander gebracht. Dass übrigens das Wort «durcheinanderbringen» immer negativ belastet sein soll, ist Unsinn.

Oder schmeckt ein Birchermüesli, das nicht kräftig durcheinandergebracht, sondern aufgeschichtet serviert wird? Zuunterst die Haferflocken, dann eine Schicht geraspelte Äpfel, darauf Rosinen, dann ein paar zu Scheiben verarbeitete Aprikosen und Pflirsiche und darauf nochmals eine Kruste mit Flocken und schliesslich eine Schicht Milch. Mag sein, dass das noch Bircher ist, aber sicher kein Müesli mehr.

Wobei ich jetzt merke, dass ich thematisch völlig in die falsche Spur geraten bin. Was mich durcheinanderbringt.

Helfen Sie mir also bitte – was war schon wieder der Grundgedanke dieses Editorials? Genau: Sprichwörter. Und wenn Sie jetzt einwenden, dass eine Abhandlung über Sprichwörter nicht in ein Programmheft zum Lech-Poznan-Match passt, haben Sie recht. Aber ich hatte keine bessere Idee, obschon auch ich weiss, dass das Thema Sprichwörter nicht wirklich knackig ist. Nichts, wo man sagt: Wow, darauf habe gewartet, seit ich beschlossen habe, zum Match gegen Poznan zu gehen.

Zumal es so ist, dass wir Sprichwörter oft nur halbbatzig kennen. Zum Beispiel nur den Anfang. So, wie wir nur die ersten zwei Zeilen der ersten Strophe fast aller Lieder kennen. Kaum sind diese zwei Zeilen runtergesungen, fallen wir zwangsläufig ins Summen.

Oder man hat im Kopf ein Puff mit verschiedenen Zitaten, bringt sie durcheinander: Wer anderen eine Grube gräbt, hat Gold im Mund. Auch ein blindes Huhn soll man nicht mit dem Bad ausschütten. Ein gutes Gewissen schlägt dem Fass den Boden aus.

Umgekehrt ist an Zitaten höchst spannend, dass sie auf jedem Kalenderblatt oder jeder Zuckertüte

stehen, aber wir gar nicht wissen, dass gefühlte 90 Prozent aller Sprichwörter aus dem Drama «Wilhelm Tell» von Friedrich Schiller stammen.

Die Axt im Haus erspart den Zimmermann. Der kluge Mann baut vor. Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt. Der Starke ist am mächtigsten allein. Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. Was Hände bauen, können Hände stürzen. Es lächelt der See, er ladet zum Bade.

Alles Schiller, alles Wilhelm Tell, tausendmal gehört, ausgelutscht bis zum Abwinken – aber wer weiss schon, dass das alles Schiller ist?! Wobei – erfunden hat Schiller den Tell nicht, das geht gar nicht auf. Tell hat den Gessler vor 1291 in der Hohlen Gasse erledigt, während Schiller den Tell erst 1804 verfasst hat.

Aber weshalb bin ich nun schon wieder abgeschweift und bei Tell gelandet ...?

Vermutlich, weil ich diesen Text ursprünglich einmal mit einem ganz berühmten Sprichwort beginnen oder beenden wollte, das allerdings nicht aus dem «Tell» ist: Liebe FCB-Spieler, bitte, tut heute gegen Lech Poznan den Tag nicht vor dem Bären loben, ehe der verkaufte Abend sein Fell erlegt hat. Oder so ähnlich. Auch nicht nach einem 3:1-Auswärtssieg. Auch nicht nach dem wunderbaren, leichtfüssigen 3:0 gegen Sion.

Denn wie sagte noch Horst W. Opaschowski? Wer eine Aufgabe hinter sich hat, soll eine Aufgabe vor sich haben!

Wer Opaschowski ist, habe ich keine Ahnung. Aber unrecht hat er nicht.

Joel Finlay



Der FC Basel 1893 und die Basler Kantonalbank haben vieles gemeinsam. Eng mit der Region Basel und ihrer Bevölkerung verbunden, erbringen wir Spitzenleistungen auf unserem Gebiet. Aus diesem Grund arbeiten wir in vielen Bereichen zusammen. Für Sie. Und für den Erfolg.

 **Basler
Kantonalbank**
fair banking

Die Europacup-Reise geht in Basel nicht zu Ende

Lech Poznan ist der erste Gast in der neuen internationalen Saison im St. Jakob-Park. Der polnische Meister wird dem FC Basel 1893 ungeachtet seines 3:1-Auswärtssieges vor Wochenfrist in Polen ein erneut sehr ernsthafter und weiterhin ambitionierter Gegner sein.

Es ist bald 20 Jahre her, dass eine polnische Mannschaft in der UEFA Champions League auftrat. Im Spätsommer 1996 gewann Widzew Lodz dank der Auswärtstorregel gegen Brøndby Kopenhagen einen Platz in der Gruppenphase, die damals noch den Meistern vorbehalten war. Ein 2:2 gegen Ottmar Hitzfelds Borussia Dortmund, die ein halbes Jahr später im Münchner Final gegen Juventus Turin den Cup gewann, war das beste Resultat. Seither gab es zwar rumänische Provinzclubs, Zyprioten, Israelis oder BATE Borisow aus dem Nachbarland Weissrussland in der UEFA Champions League – aber keine Polen mehr.

Jetzt ist es wieder an Lech Poznan, einen Anlauf zu nehmen, dies zu ändern – wie schon einmal 2010, als der Verein dann an Sparta Prag scheiterte. Denn am grossen Rivalen Legia Warschau vorbei hat es Lech im vergangenen Frühjahr wieder mal geschafft, die Nummer 1 in Polen zu werden – immerhin in einem Land, dessen Nationalteam in der EM-Ausscheidung seine Gruppe anführt, vor Weltmeister Deutschland.

Zum von Auslandprofis wie dem ehemaligen Pose-ner Topskorer Robert Lewandowski dominierten Nationalkader gehören von KKS Lech Poznan der Rechtsverteidiger Tomasz Kedziora (21), der nach seinem Platzverweis im Hinspiel heute in Basel nicht zu sehen ist, und der Mittelfeldspieler Karol Linetty. Er zählt mit seinen 20 Jahren zu den grösse-

ren Talenten im Land. Gestandene Nationalspieler sind der offensive Aufbauer Kasper Hämäläinen (29), ein Finne, der in der Meistersaison Lechs bester Skorer war, und der Innenverteidiger Tamas Kadar (25) aus Ungarn.

Ausländer ist Linksverteidiger Barry Douglas (25), der die meisten Standardbälle tritt und mit einer seiner Ecken auch das Tor zum 1:1 gegen den FCB einleitete – wie später mit seinem Patzer Marc Jankos 1:2. Ausländer ist auch der (offizielle) Schütze jenes Ausgleichs, der Deutsche Denis Thomalla (23) aus Pforzheim, der einen guten Teil seiner fussballerischen Ausbildung bei der TSG 1899 Hoffenheim genoss und es dort zu vereinzelt Einsätzen in der Bundesliga brachte.

Nicht zuletzt ist ein Basler einer der Ausländer in Poznan, Darko Jevtic (22), der nach einer Saison bei Wacker Innsbruck im Sommer 2014 leihweise und im vergangenen Januar definitiv vom FCB übernommen wurde. Jevtic hat einen Vertrag bis 2018; er ist als offensiver Mittelfeldspieler einer der besten Skorer der Mannschaft. Allerdings liess ihn Trainer Maciej Skorza (43) vor einer Woche ausgerechnet gegen seinen Stammclub 90 Minuten lang auf der Bank.

Skorza: dreimal Meister

Skorza mag hierzulande nicht bekannt sein. Er war auch kein grosser Spieler, aber er begann schon sehr früh seine Karriere als Trainer im Nachwuchsbereich. Schliesslich wurde er schon dreimal Landesmeister, mit Wisla Krakow 2008 und 2009, nun mit Lech. Er hat auch in dieser Saison schon wieder einen Titel gewonnen, denn vor Meisterschaftsbeginn schlug Lech im Kampf um den polnischen Supercup Legia Warschau 3:1. Über 40 000 kamen zu jenem Match ins Municipal-Stadion.



Karol Linetty (20), hier im Zweikampf mit Breel Embolo, gilt als eines der grössten Talente in Polen.

Mit 17 000 pro Spiel hatte Lech in der vergangenen Saison den besten Zuschauerschnitt im Lande. Da war es dann schon eine kleine Enttäuschung, dass zum Hinspiel gegen den FCB, dem Spiel der Chance, international etwas zu bewegen, nur rund 25 000 kamen. Dem Ruf, die lautstärksten Fans des Landes zu sein, wurden sie immerhin gerecht. Ihre Unterstützung liess auch kaum nach, als der Schweizer Meister ihre Mannschaft vom Weg zum sehnlichsten erhofften Sieg abgebracht hatte.

Eine repräsentative Abordnung der Posener «Blauen» ist auch in Basel zu erwarten. Es ist nicht anzu-

nehmen, dass die Polen nach dem 1:3 bereits aufgegeben haben, sondern den FCB abermals stark fordern werden. Abgesehen davon wird die Europacupreise Lechs selbst im Falle eines Scheiterns gegen den FCB nicht vorbei sein. Dann hat Lech noch immer die Chance, sich in den Play-offs einen Platz in der Gruppenphase der Europa League zu ergattern. Auch das wäre ein Erfolg, auf den der Verein seit seiner Qualifikation für die Sechzehntelfinals vor fünf Jahren wartet. Damals nach dem letzten Meistertitel bis 2015 und dem Aus gegen Sparta Prag.

Hansjörg Schifferli

Nr.	Vorname/Name:	Geboren:	Nationalität:	Masse:
Torhüter				
1	Tomas Vaclik	1989	CZE	188/86
18	Germano Vailati	1980	SUI	186/84
23	Mirko Salvi	1994	SUI	188/80
Abwehr				
3	Adama Traoré	1990	CIV	170/70
4	Philipp Degen	1983	SUI	185/82
5	Michael Lang	1991	SUI	185/78
6	Walter Samuel	1978	ARG	184/87
15	Ivan Ivanov	1988	BUL	186/84
16	Manuel Akanji	1995	SUI	187/85
17	Marek Suchy	1988	CZE	183/84
19	Behrang Safari	1985	SWE	184/79
26	Daniel Hoegh	1991	DEN	190/79
Mittelfeld				
7	Luca Zuffi	1990	SUI	180/77
8	Birkir Bjarnason	1988	ISL	182/75
10	Matías Delgado	1982	ARG	182/80
22	Zdravko Kuzmanovic	1987	SUI	186/80
28	Robin Huser	1998	SUI	180/69
33	Mohamed Elneny	1992	EGY	180/71
34	Taulant Xhaka	1991	SUI	172/73
39	Davide Callà	1984	SUI	176/79
Sturm				
11	Shkelzen Gashi	1988	SUI	182/80
14	Yoichiro Kakitani	1990	JPN	177/68
21	Marc Janko	1983	AUT	196/93
36	Breel-Donald Embolo	1997	SUI	184/85
38	Albian Ajeti	1997	SUI	183/79
Trainer				
	Urs Fischer (Cheftrainer)	1966	SUI	



Nr.	Vorname/Name:	Geboren:	Nationalität:	Masse:
Torhüter				
1	Jasmin Buric	1997	BIH	193/80
27	Krzysztof Kotorowski	1976	POL	190/82
33	Maciej Gostomski	1988	POL	195/90
36	Mateusz Lis	1997	POL	192/83
Verteidigung				
3	Barry Douglas	1989	SCO	175/64
4	Tomasz Kedziora	1994	POL	183/73
5	Tamas Kadar	1990	HUN	188/82
15	Dariusz Dudka	1983	POL	183/80
21	Kebba Ceesay	1987	SWE	179/78
23	Paulus Arajuuri	1988	FIN	192/91
26	Maciej Wilusz	1988	POL	188/85
35	Marcin Kaminski	1992	POL	189/71
40	Jan Bednarek	1996	POL	190/77
Mittelfeld				
6	Lukasz Tralka	1984	POL	186/77
7	Karol Linetty	1995	POL	176/73
10	Darko Jevtic	1993	SUI	182/75
19	Kasper Hämäläinen	1986	FIN	187/77
20	David Holman	1993	HUN	188/81
55	Aziz Tetteh	1990	GHA	186/84
Sturm				
8	Szymon Pawlowski	1986	POL	176/72
11	Gergö Lovrencsics	1988	HUN	177/77
18	Denis Thomalla	1992	GER	186/74
22	Marcin Robak	1982	POL	182/78
24	Dawid Kownacki	1997	POL	185/75
28	Dariusz Formella	1995	POL	177/74
Trainer				
	Maciej Skorza (Cheftrainer)	1972	POL	

REFEREES

UEFA Match Delegierter Roy Cathcart (NIR)
 Schiedsrichter Ruddy Buquet (FRA)
 Assistent 1 Guillaume Debart (FRA)
 Assistent 2 Cyril Gringore (FRA)
 4. Offizieller Fredy Fautrel (FRA)

IMPRESSUM

Rotblau International August 2015
 Auflage 20 000
 Herausgeber FC Basel 1893 AG
 Redaktion Remo Meister/Josef Zindel
 Mitarbeit Caspar Marti, Hansjörg Schifferli
 Fotografen Freshfocus, Sacha Grossenbacher
 Layout Friedrich Reinhardt Verlag
 Stefan Escher
 Druck Werner Druck & Medien AG, Basel

Michael Lang steht seit Anfang dieser noch jungen Saison für den FC Basel 1893 im Einsatz, zu dem er vom Grasshopper Club Zürich gewechselt hat. Seine ersten Auftritte im rotblauen Trikot machen Lust auf mehr. In den ersten vier Partien hat der 24-jährige Ostschweizer, als Verteidiger notabene, bereits zwei Treffer erzielt und auch sonst Akzente gesetzt. Im Interview mit «Rotblau International» spricht der Nationalspieler unter anderem über seine bisherigen Eindrücke vom FCB und über den heutigen Gegner.



Verteidiger Michael Lang hat sich beim FCB bestens eingefügt und traf im Hinspiel gegen Poznan zum 1:0.

«Wir treten bereits als Mannschaft auf»

«Rotblau International»: Michael Lang, hast du mit dem FCB einen Saisonstart erlebt, wie du ihn dir vorgestellt hast?

Michael Lang: Ja, das kann man so sagen. Es gab ja durchaus einige Änderungen in der Mannschaft und im Trainerstaff. Wir haben zwar sehr gut gearbeitet in der Vorbereitung, aber der Saisonstart ist dann trotzdem immer ein gewisses Fragezeichen – gera-

de auch, was die internationalen Spiele anbelangt. Man weiss nie genau, wie gut man drauf ist als Team, bevor man nicht die ersten Ernstkämpfe bestritten hat. Es war deshalb sehr wichtig, gut in die Super League zu starten und vor allem auch das erste internationale Auswärtsspiel erfolgreich zu gestalten. An diese Leistungen müssen wir jetzt unbedingt anknüpfen.

Welchen Eindruck hast du nach den ersten Ernstkämpfen von deiner neuen Mannschaft gewonnen?

Ich finde, dass wir bereits in dieser frühen Phase auch wirklich als Mannschaft auftreten. Das merkt man auf dem Platz, aber vor allem auch daneben. Das ist für mich alles andere als selbstverständlich, da der FCB doch wichtige Spieler der Vergangenheit verloren hat und auch ein paar neue, zum Teil ausländische Profis ins Ganze zu integrieren hatte. Aber ich hatte nie das Gefühl, dass in diesem Team irgendjemand fehlt, es ist absolut intakt und es gibt auch genügend Führungsspieler. Und das kommt schliesslich auch jedem einzelnen Spieler zugute.

Wie würdest du die Qualitäten des aktuellen FCB-Teams umschreiben?

Es sind sehr viele verschiedene Qualitätsmerkmale. Diese Mannschaft kann sehr vieles abrufen. Wir haben offensiv enorm schnelle und gefährliche Spieler, die den Unterschied ausmachen können. Dann können wir auch sehr kompakt spielen und schnell von der Verteidigung in den Angriff umschalten. Zudem sind wir sehr flexibel und können auf verschiedene Situationen schnell reagieren. Das alles konnten wir bisher noch nicht voll und ganz zeigen, das ist aber auch normal zu diesem Zeitpunkt. Doch je eingespilte wir werden, desto besser wird es.

Auch du persönlich bis bereits regelmässig zum Einsatz gekommen – wie fühlst du dich auf dem Platz in der neuen Mannschaft?

Ich spiele ja dieselbe Position wie zuvor, insofern ist es zwar ähnlich – aber eben doch nicht ganz gleich wie bei früheren Stationen von mir. Ich spüre beim FCB schon noch ein Stück intensiver, dass man hier von Anfang an sehr stark gefordert ist, die Erwartungshaltung ist uns Spielern durchaus bewusst und treibt uns an. Jedenfalls habe ich mich schnell zurechtgefunden innerhalb der Mannschaft, was sicher auch daran liegt, dass ich den einen oder anderen Spieler schon vorher gut kannte.

Inwiefern bist du schon in Basel als Region und Wohnort angekommen?

Ich habe zwar eine Wohnung in der Region gefunden, aber sie ist noch nicht ganz einzugsbereit. Des-

halb wohne ich derzeit noch im Hotel. Aber es kommt ohnehin nicht so darauf an, wir sind ja momentan ziemlich viel unterwegs und übernachten in verschiedenen Hotels – ich könnte also nebenbei noch ein bisschen für TripAdvisor arbeiten ... (lacht). Aber ich fühle mich bereits sehr wohl in der Stadt, war schon ein paar Mal auswärts essen und habe versucht, Basel etwas kennenzulernen. Aber wirklich viel Zeit bleibt bei den Spielen im Dreitagesrhythmus nicht. Am wichtigsten ist sowieso, dass ich mich im «Joggeli» schon gut eingelebt habe ...

Vier Spiele und zwei Tore sind deine bisherige Bilanz, so kanns von dir aus sicher weitergehen. Hast du den expliziten Anspruch, ein «Offensivverteidiger» zu sein?

Ich würde schon sagen, dass es Teil von meinem Spiel ist, mich in die Offensive einzuschalten. Normalerweise passiert das zwar eher in Form von Assists, weil man von der Seite her halt nicht einen sehr direkten Weg zum Tor hat. Es ist deshalb eher selten, dass ich aus dem Spiel heraus ein Tor erziele, wie das gegen GC der Fall war. Aber ich will unbedingt gefährlich sein bei Standards, was mir zum Glück im Hinspiel gegen Lech Poznan gelungen ist. Das will ich sicher weiterhin probieren, denn im modernen Fussball – da sich die Gegner alle schon ziemlich gut kennen – sind die Standards noch eines der unberechenbaren Mittel. In der vergangenen Saison habe ich fünf Tore erzielt – und ich bin eigentlich einer, der sich von Jahr zu Jahr immer ein bisschen verbessern möchte. Also möchte ich diese Zahl, wenn es irgendwie geht und ohne mich allzu sehr unter Druck zu setzen, natürlich gerne etwas hochschrauben.

Und wie will und muss der FCB in das Rückspiel gegen Lech Poznan gehen?

Wir wollen auf jeden Fall dominant auftreten im St. Jakob-Park, mit unseren Fans im Rücken. Im Hinspiel war die Ausgangslage natürlich etwas anders, da wollte in erster Linie der Gegner mal wie die Feuerwehr kommen. Jetzt müssen wir ihnen von Beginn weg klarmachen, dass es hier nichts zu holen gibt. Wir dürfen ihnen keine Chance bieten, mit einem guten Start plötzlich Auftrieb zu bekommen. Es liegt also nur an uns, wir müssen dominant sein und möglichst auch in Führung gehen.

Offizieller Vereinsname Wielkopolski Klub Piłkarski Lech Poznań
Homepage www.lech.poznan.pl
Gegründet 19. März 1922
Clubfarben Blau-Weiss
Präsident Karol Klimczak (Pole)
Trainer Maciej Skorza (1972, Pole)
Stadion Municipal Stadion, 43 269 Plätze



Spiele gegen den FC Basel 1893 29. Juli 2015, 3. Qualifikationsrunde, Hinspiel
KKS Lech Poznan-FC Basel 1893 1:3 (1:1)
 Municipal Stadion Poznan – 25 478 Zuschauer. – SR Anthony Taylor (England).
 Tore: 34. Lang 0:1 (Zuffi). 35. Pawlowski 1:1. 77. Janko 1:2. (Suchy). 92. Callà 1:3 (Xhaka).
 Lech Poznan: Buric; Kedziora, Kadar, Kaminski, Douglas; Tralka, Linetty; Formella (69. Ceesay), Hämäläinen (75. Lovrencsics), Pawlowski; Thomalla (55. Robak).
 Basel: Vaclik; Lang, Hoegh, Suchy, Safari; Kuzmanovic (87. Elneny), Xhaka; Bjarnason, Zuffi, Gashi (75. Callà); Embolo (61. Janko).
 Rot: 66. Kedziora. 93. Xhaka.

19. Januar 2011, Testspiel
FC Basel 1893-KKS Lech Poznan 0:0
 Marbella Football Center (Marbella) – 80 Zuschauer. – SR Andres Troyano (Spanien).
 FC Basel: Sommer; Taulant Xhaka (59. Inkoomb), Kusunga (59. Ferati), Wieser, Safari (46. Unal); Tembo (59. Shaqiri), Granit Xhaka, Cabral (59. Yapi), Zanni (59. Stocker); Zoua (59. Abraham), Baron.
 Lech Poznan: Kotorowski (46. Buric); Kikut (68. Mozdzen), Bosacki (46. Wola-kiewicz), Arboleda (46. Kaminski), Gancarczyk (46. Henriquez); Bandrowski (46. Golla), Djurdjevic (46. Injac); Mozdzen (46. Wojtkowiak), Zapotoka (46. Stilic), Slusarski (68. Zapotoka); Rudnevs (46. Krivets).

Erfolge 7x polnischer Meister
 1983 1984 1990 1992 1993 2010 2015
 5x polnischer Cupsieger
 1982 1984 1988 2004 2009
 5x polnischer Supercupsieger
 1990 1992 2004 2009 2015

UEFA Champions League	23 Spiele	10 Siege	1 Unentschieden	12 Niederlagen
Europacup der Cupsieger	8 Spiele	4 Siege	2 Unentschieden	2 Niederlagen
UEFA Europa League (UEFA Cup)	50 Spiele	20 Siege	12 Unentschieden	18 Niederlagen
UIC	6 Spiele	3 Siege	0 Unentschieden	4 Niederlagen

Rekordspieler im Europacup Manuel Arboleda (Kolumbier, 36 Spiele)

Rekordtorschützen im Europacup Manuel Arboleda (Kolumbier, 6 Tore)
 Slawomir Peszko (Pole, 6 Tore)
 Hernan Rengifo (Peruaner, 6 Tore)
 Robert Lewandowski (Pole, 6 Tore)

Höchster Europacup-Sieg 14. August 2008: KKS Lech Poznan-Grasshopper Club Zürich 6:0

Höchste Europacup-Niederlage 7. November 1990: Olympique Marseille-KKS Lech Poznan 6:1

Offizieller Vereinsname FC Basel 1893
Name der Unternehmung FC Basel 1893 AG
Besitzer Verschiedene Aktionäre, Vereinsmitglieder
Homepage www.fcb.ch
Vereinsgründung 15. November 1893
Gründung der AG 24. Februar 2006
Vereinsfarben Rot-Blau
Präsident Dr. Bernhard Heusler (Schweizer, 1963)
Sportdirektor Georg Heitz (Schweizer, 1969)
Trainer Urs Fischer (Schweizer, 1966, seit Sommer 2015)
Stadion St. Jakob-Park, 37 500 Plätze, 36 000 für UCL-Spiele



FCB gegen polnische Gegner
 8. April 1945, Testspiel **FC Basel 1893-Polnische Internierten 3:1 (2:0)**
 Landhof (Basel). – 2000 Zuschauer. – Tore: 13. Schmidlin 1:0, Eigentor 2:0, 72. Bader 3:0, 74. 3:1.
 17. April 1960, Testspiel **Polonia Bytom-FC Basel 1893 1:1 (0:0)**
 Brügge (Belgien). – Tore: 55. Pilodwicz 1:0, 72. Seppe Hügi II 1:1.
 25. Juli 1987, Testspiel **FC Basel 1893-KS Gornik Zabrze 2:3 (1:2)**
 Brühl (Grenchen). – 1900 Zuschauer. – Tore: 16. Lesnik 0:1 (Pen), 31. Knup 1:1, 37. Cyron 1:2, 84. Eggeling 2:2, 86. Iwan 2:3.
 21. Juli 1990, Testspiel **FC Basel 1893-KS Gornik Zabrze 1:4 (1:1)**
 Brühl (Grenchen). – 1200 Zuschauer. – Tore: 17. Rahmen 1:0, 41. Brzoza 1:1, 46. Ryszard Staniek 1:2, 60. Warzycha 1:3, 72. Jegor 1:4.
 1. Juli 1995, UIC **KS Gornik Zabrze-FC Basel 1893 1:2 (1:2)**
 Ernesta Pohla. – 1714 Zuschauer. – Tore: 27. D. Zuffi 0:1. 39. Brzoza 1:1. 41. D. Zuffi 1:2.
 30. November 2006, UEFA Cup **Wisla Krakow SSA-FC Basel 1893 3:1 (1:1)**
 Wisly (Krakau). – 8000 Zuschauer. – Tore: 8. Petric 0:1. 9. Pawel Brozek 1:1. 71. Paulista 2:1. 83. Pawel Brozek 3:1.
 22. Januar 2008, Testspiel **FC Basel 1893-Wisla Krakow SSA 1:2 (0:1)**
 Campomar. – 50 Zuschauer. – Tore: 28. Brozek 0:1. 49. Zienczuk 0:2. 63. Diaz Junior 1:2 (Eigentor).
 10. Juli 2008, Testspiel **FC Basel 1893-KP Legia Warszawa 6:1 (2:0)**
 Brühl (Grenchen). – 6791 Zuschauer. – Tore: 15. Gjasula 1:0, 44. Carlitos 2:0, 56. Carlitos 3:0, 66. Iwanski 3:1 (Pen.), 67. Schürpf 4:1, 85. Mustafi 5:1, 89. Mustafi 6:1
 25. Januar 2009, Testspiel **FC Basel 1893-Wisla Krakow SSA 1:1 (1:0)**
 Estadio Municipal Santa Pola (Spanien). – 100 Zuschauer. – Tore: 19. Derdiyok 1:0. 55. Cléber 1:1.
 19. Januar 2011, Testspiel **FC Basel 1893-Lech Poznan 0:0**
 Marbella Football Center (Marbella). – 80 Zuschauer.

Erfolge Schweizer Meister (18x): 1953, 1967, 1969, 1970, 1972, 1973, 1977, 1980, 2002, 2004, 2005, 2008, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015
 Schweizer Cupsieger (11x): 1933, 1947, 1963, 1967, 1975, 2002, 2003, 2007, 2008, 2010, 2012

UEFA Champions League	95 Spiele	40 Siege	19 Unentschieden	36 Niederlagen
Europacup der Cupsieger	4 Spiele	0 Siege	1 Unentschieden	3 Niederlagen
UEFA Europa League (UEFA Cup)	92 Spiele	40 Siege	22 Unentschieden	30 Niederlagen
UIC	22 Spiele	12 Siege	5 Unentschieden	5 Niederlagen

Rekordspieler im Europacup Scott Chipperfield (Australier, 78 Spiele)
Rekordtorschützen im Europacup Marco Streller (Schweizer, 24 Tore), Alexander Frei (Schweizer, 22 Tore)
 Christian Gimenez (Argentinier, 13 Tore), Valentin Stocker (Schweizer, 11 Tore)
Höchster Europacup-Sieg 24. August 2000: FC Basel 1893-Folgore San Marino 7:0
Höchste Europacup-Niederlage 13. März 2012: FC Bayern München-FC Basel 1893 7:0

*Leidenschaft,
die begeistert.*